

SUBTILER FABULIERER

Lesung von Arno Camenisch im «Aux Losanges»

Von Peter P. Knobel

Man meint ihn zu kennen – bereits mit seiner Erzählung «Die Kur» wurde Arno Camenisch zum Liebling der Feuilleton-Journalisten erklärt. Ältere Leser wundern sich, hatte er sich doch darin 92 Seiten lang dreist, ja geradezu respektlos über die Marotten eines betagten Ehepaars mokiert. Nicht wenige fühlten sich darob brüskiert, ja von der jungen Generation völlig unverstanden.

Wer mit diesem Ersteindruck die von Pro Tschierschen-Praden veranstaltete Lesung im «Aux Losanges» besuchte, erlebte einen ganz anderen Arno Camenisch: kein Jungspund, der die Welt besser zu verstehen meint als seine Altvorderen, der sich darin gefällt, anders Fühlende an den Pranger zu stellen, sondern einen überraschend feinfühligem und subtilen Fabulierer, der es vortrefflich versteht, Geschichten geschickt irgendwo zwischen Komödie und Tragödie pendeln zu lassen. Ihm zuzuhören war Vergnügen pur. Seine Lust an herrlichen sprachlichen Wendungen und seine Leichtfüßigkeit im Erzählfluss verrieten einen Autor, der die Klaviatur der Sprache beherrscht.

Arno Camenisch las frei und schlug in wunderbarem Bündner Dialekt Brücken zwi-

schen ausgewählten Textpassagen aus seiner Erzählung «Der letzte Schnee». Gitarrist Roman Nowka verstand es ausgezeichnet, Stimmungen einzufangen und so die Lesung zum sinnlichen Erlebnis zu machen.

«Der letzte Schnee» ist eine von feinsinnigen Zwiegesprächen geprägte Erzählung, in die geschickt Mundartbegriffe eingefügt sind, welche der Erzählung geradezu Farbe verleihen. Camenisch tauchte mit sonorer Stimme in den Text ein, gab ihm dadurch eine eigenständige Melodie. Im Dialog zwischen den beiden Anbüglern an einem Schlepplift der ersten Stunde, Paul und Georg, kommt angesichts der schmelzenden Gletscher zwar noch keine Endzeitstimmung auf. Doch lassen Erinnerungen an vergangene Tage, welche die beiden miteinander austauschen, einen Blues typisch bündnerischer Prägung erklingen. Es mangelt den beiden nicht an romantischen Schwelgereien und schon gar nicht am Austausch von banalen Lebensweisheiten, auch wenn Pflichtbewusstsein den Lebensalltag von Georg prägt und Paul das Leben scheinbar leicht nimmt. Herrliche Reminiszenzen aus dem Dorf, wie jene des einzigen rotschopfigen Kindes, das bestimmt der Sohn von Hochwürden sei, da dieser doch

auch rote Haare habe, zeigen allzu Menschliches, Vorurteile und Gerüchte. Auch dass die heutige Welt kaum mehr zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden will, lässt Arno Camenisch durchblicken.

Worauf sich der Autor trefflich versteht, sind Wortbilder, die man so noch nirgendwo gelesen oder gehört hat. Beispiel gefällig? «Seelen, die wie frisch gewaschene Leintücher ausgelüftet werden.» Oder das Fazit eines Zwiegesprächs zwischen Paul und Georg: «Der Lauf der Welt – das ist ein Kreis.» Arno Camenisch verstand es, das Publikum im «Aux Losanges» in Tschierschen zu fesseln, Gäste wie Einheimische gleichermaßen. Roman Nowka an der Gitarre schien perfekt auf ihn eingestimmt, er schuf nicht nur musikalische Akzente zwischen den Texten, sondern begleitete auch die geradezu lyrischen Zugaben an französischen, deutschsprachigen, rätoromanischen und italienischen Kurztexten und machte diese damit zu eigenständigen Klangporträts.

Arno Camenisch, scheint mir, hat sich seit seiner Erzählung «Die Kur» überraschend entwickelt. Aus dem dreisten Jungautor, der mit den Befindlichkeiten der älteren Generation nichts am Hut zu haben schien, ist ein feinfühligem und subtiler Fabulierer geworden, der Melancholie und Romantik durchaus zulässt und nie ins Kitschige abdriftet. Um es auf einen Nenner zu bringen: Arno Camenisch ist der Philipp Fankhauser der Schweizer Gegenwartsliteratur. Seine Erzählung «Der letzte Schnee» hört sich von ihm vorgetragen wie ein Blues an: melodisch, melancholisch und romantisch, urtümlich, anrührend und vor allem nachdenklich machend. Man darf sich auf sein nächstes Buch und hoffentlich auf eine weitere Lesung in Tschierschen freuen.

Anzeige

bis 70% Rabatt

alles muss raus!

MÖBEL
Stocker
Kompetenz im Einrichten

SCHLUSSWOCHEN
nur noch bis 31. März 2019

auf alle Markenmöbel und Teppiche

Masanserstrasse 136, 7001 Chur, moebelstocker.ch